

Oben ohne? Antisexistische Praxis ohne Kulturkosmos

Was eine schöne Vision: Ein Festival, auf dem wir uns gehen lassen und frei bewegen können. Auf dem wir keine Angst haben vor Grabschern und den Blicken Anderer. Ein Ort, an dem Sexismus nicht geduldet wird. Ferienkommunismus – keine Herrschaft, Gewalt und Macht, sondern freie Entfaltung und Zärtlichkeit.

Lieber Kulturkosmos, bei dieser Vision treffen wir uns. Nur beim Weg dorthin, scheinen unsere Wahrnehmungen und Einschätzungen arg auseinander zu gehen.

Bevor es zu Missverständnissen kommt. Die Fusion ist noch weit von dieser Vision entfernt. People of Color und Migrant*innen berichten von rassistischen Kommentaren, sie werden angestarrt und ungefragt angefasst. Ungefragt berührt zu werden, Kommentare über den Körper und andere übergreifige Situationen, gehören auch für flti*s zum Fusionalltag. Auf der Fusion gibt es sexualisierte Belästigung und Gewalt sowie Vergewaltigungen.

Viele andere Festivals haben dieses Problem erkannt und schaffen Strukturen und Räume um Betroffene zu stärken. Seit vielen Jahren wehrt ihr – der Kulturkosmos – euch dagegen, antisexistische Praxis auf der Fusion zu integrieren und zur Selbstverständlichkeit zu machen. Seit vielen Jahren kämpfen flti*s für eine umfassende und vom Verein mitgetragene Awarenessstruktur. Vergeblich.

Ihr sprecht über Gewalt und Zwang im Rahmen antisexistischer Aktionen und nicht im Rahmen von sexueller Belästigung und Vergewaltigung. Was läuft da schief bei euch?

Statt fltis*s und von Sexismus und Rassismus betroffene Personen zu stärken, habt ihr euch mit eurem Newsletter entsolidarisiert. Ihr macht euch Gedanken um Konstantin und die armen Männer, die ihre Shirts wieder anziehen mussten.

Ihr bedient euch klassisch antifeministischer Polemik, sprecht von restriktiven Methoden und „Wutbürger:innen“. Ihr drückt euch nicht einfach vor dem Thema, wie sonst auch. Sondern verhindert aktiv selbstermächtigende Praktiken. Es ist ja schön, dass ihr euch wünscht, dass sich alle oben ohne wohl fühlen – doch wieso fangt ihr bei denjenigen an, für die das bereits möglich und normal ist. Statt sexistische Praxen und sexualisierte Gewalt auf der Fusion in den Fokus zu nehmen, bedient ihr einen männlichen Blick, bei dem solange alles ok ist, wie sich der Cis-Mann auf der Fusion oben ohne wohl fühlt. Empowerment der Marginalisierten, nicht Stärkung der Norm wäre hier sinnvoll.

Da sich die Fusion gegen eine Institutionalisierung einer antisexistischen Praxis wehrt, haben Crewmitglieder und Festivalbesucher*innen eigene Wege gesucht, diese Praxis zu etablieren und Grenzen zu setzen. Schilder mit „no shirt no service“ oder die Intervention bei einem sexistischen DJ sind nur zwei Beispiele.

Antisexistische Praxis ist mehr als Urinellas verteilen und den Newsletter gendern!

Wir als faq Infoladen arbeiten seit ca. 10 Jahren auf der Fusion und unterstützen den Müllpfand. 24/7 sitzen wir ab Samstag an den Pfandstationen, erleben unfassbar viele Macker, Typen, die sich endlich mal gehen lassen können, uns werden sexistische Kommentare gedrückt, wir bekommen übergriffige Situationen mit – und intervenieren, sprechen Betroffene an und fangen sie auf.

Wir haben uns daran gewöhnt, an der Stelle keine Unterstützung vom Kulturkosmos zu bekommen. Und leisten – wie zahlreiche andere Crewmitglieder und Besucher*innen – trotzdem unseren Beitrag, dass sich auf der Fusion flti*s wohler und freier fühlen können.

Euer Newsletter ist ein Schlag ins Gesicht für alle Crewmitglieder, die ihr Herzblut in eine Fusion stecken, auf der sich alle – nicht nur weiße Macker – wohl fühlen. Die Fusion lebt davon, dass dies Crews ihre linke und solidarische Praxis mit auf die Fusion tragen und versuchen, Marginalisierte zu empowerern, indem sie sich solidarisch mit ihren Erfahrungen zeigen. Mit eurem Newsletter lasst ihr nicht nur diese Strukturen im Stich. Vor allem ignoriert ihr all diejenigen, die Gewalt und Diskriminierung auf dem Festival erfahren. Das nehmen wir nicht hin, antisexistische Praxis lassen wir uns auch im „Ferienkommunismus“ nicht verbieten.

Unsere Forderungen an den Kulturkosmos:

Wir fordern, dass der Kulturkosmos antisexistische Strukturen auf der Fusion stärkt, statt sie zu bekämpfen. Ermöglicht und unterstützt eine umfassende Awarenessstruktur. Und beschäftigt euch mit unserem Brief und eurer antifeministischen und sexistischen Perspektive.

Wir fordern alle Crews auf, mit dem Kulturkosmos in Diskussion zu treten. Schreibt eure eigenen Statements, vernetzt euch. Wir sind für euch ansprechbar und haben Lust über gemeinsame Positionen und Aktionen zu sprechen. Gemeinsam für eine antisexistische und solidarische Praxis auf der Fusion!

Euer faq Infoladen Berlin

Berlin, April 2019

kontakt@faq-infoladen.org